

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Klößen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Zeitungspreis: 100 Jahre monatlich 2,50 Reichsmark durch die Post bezogen monatlich 2,20 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresden: Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-2 / Reichsstraße 17254 / Postfach Dresden Nr. 18091
Beilagen: Montag von 16 bis 18 Uhr allgemeine Besprechungen / Mittwoch von 17 bis 18 Uhr Parteibetriebe und arbeitserziehbare Kreise / Freitag von 18 bis 19 Uhr politische Besprechungen

Anzeigenpreis: die normal geteilte Non-pressierte oder deren Raum 0,30 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM. Für die Reklameweile einschließlich an den dreispaltigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM. Langzeit-Anzeigen wochentags die 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-2, Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Anzeigebefehle kein Anbruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Druckpreises

5. Jahrgang

Dresden, Montag den 16. Dezember 1929

Nummer 291

Ernst Thälmann spricht in Dresden

Gonabend, den 21. Dezember Massentundgebung der KPD im Städtischen Ausstellungspalast
Kampf der nationalfaschistischen Demagoge! / Nur revolutionärer Klassenkampf zerreiht die Fesseln des Youngplanes!
8000 neue Parteimitglieder in Berlin leisten den Treueschwur der proletarischen Revolution

Kommunistischer Vorstoß

Dresden, 16. Dezember.

Wie uns das Sekretariat der KPD mitteilt, wird der Vorstöße der Kommunistischen Partei Deutschlands, Reichstagsabgeordneter Ernst Thälmann, am kommenden Sonnabend, dem 21. 12., in einer Massentundgebung im Dresdner Städtischen Ausstellungspalast gegen den nationalfaschistischen Volkseinfachbetrug und für die revolutionäre Zerreihtung des Youngplans sprechen. Diese Kundgebung gewinnt deshalb an Bedeutung, weil sie am Tage vor dem Stattfinden des Volkseinfachbetrugs in einer massenhaften Demonstration gegen den Vormarsch der Reaktion und gleichzeitig gegen die Ausschöpfungspolitik der großkapitalistischen Koalitionsregierung in Deutschland zu werden verspricht, die weit über die Kreise der Kommunistischen Partei hinaus lebhaften Widerhall bei der werktätigen Bevölkerung finden wird. Die Kommunistische Partei plant vorher Umzüge in den Stadtteilen, die sich später zu einem Aufmarsch zum Empfang des Vorstößenden der KPD vereinigen sollen. Durch gesteigerte Aktivität antwortet die Kommunistische Partei auf den neuen, gegen sie gerichteten Forderungen des Staatsapparates und der vereinigten Reaktion und zeigt damit, daß in der Arbeiterklasse die Kräfte vorhanden sind, die imstande sein werden, durch Führung breiter Massenkämpfe auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet die Fesseln aller kapitalistischen Sklavensysteme durch die Organisation der proletarischen Revolution zu sprengen. Ein deutlicher Beweis dafür war die gestern in Dresden abgehaltene ostächsische Parteiarbeiterkonferenz der KPD, die von über 220 Delegierten und einer großen Anzahl Gäste aus allen Orts- und Betriebszellen der ostächsischen Kommunisten besucht war.

In erster Instanz wurden dort die aktuellen Probleme des Klassenkampfes erörtert und die Stärken und Schwächen der Arbeit der Kommunistischen Partei eingehend geprüft und diskutiert. In 2 Referaten legte die Bezirksleitung der KPD den Parteiarbeitern ihre Zielvorgabe zur Lage und den nächsten Aufgaben vor. Während Genosse Sander mann über den Youngplan, das Antifaschistengesetz und die Bedeutung der Reichskontrolle sprach, behandelte Genosse Herbert Wehner die Bedeutung und Anwendung der Beschlüsse des Reichskongresses der Gewerkschaftsopposition für den Kampf der deutschen Arbeiterklasse. Eine lebendige Diskussion, in der über 20 Parteiarbeiter von der Tätigkeit ihrer Organisation berichteten und gleichzeitig ihre Meinung und ihre Forderungen zur Verbesserung der Parteiarbeit vorbrachten, zeigte, daß trotz dieser Schwächen und Mängeln die Kommunistische Partei in Ostachsen über ein festes, unerschütterliches Fundament verfügt, das bereits ein selbständiges Vorkommen insbesondere in den Hochburgen des Klassenkampfes, in den Betrieben, ermöglicht. Besonders merkwürdig war die Betonung der Notwendigkeit der stärkeren Heranziehung der in der jetzigen Nationalisierungsperiode an Bedeutung machenden Schichten der Arbeiterinnen und Jungarbeiter zur aktiven Teilnahme am Klassenkampf, die überall bei fast allen Diskussionsbeiträgen zum Ausdruck kam. Ihren politischen Wiederbeschluß die Konferenz in einem Appell der Parteiarbeiter an die gesamten Parteimitgliedschaft, den wir nebenstehend abdrucken. Einmütig wurde dieser Appell von den Delegierten beschlossen. Anschließend daran berieten die Parteiarbeiter in Sonderkonferenzen der Ressorts die Durchführung der einzelnen gefassten Beschlüsse und nahmen so direkt die Beteiligung der von ihnen aufgestellten Mängel selbst in die Hand. Der Verlauf der Konferenz bewies eindeutig, daß der Vorstoß der sozialfaschistischen Reaktion, dessen Grundlage das neue Antifaschistengesetz bildet, durch die Gegenmaßnahmen der Kommunistischen Partei von der Arbeiterklasse abgewehrt wird. Wenn die ostächsischen Parteiarbeiter die auf der Konferenz dargelegten Erfahrungen, die dort geübte Selbstkritik und die Vor schläge zur Abstellung aller Fehler und Schwächen auf ihren Arbeitsgebieten zur Wertung bringen, wird diese Parteiarbeiterkonferenz die revolutionäre Arbeiterbewegung Ostachsens einen großen Schritt vorwärts und dem Ziele entgegengebracht haben.

Appell

der ostächsischen Parteiarbeiterkonferenz an alle Parteimitglieder

Genossinnen und Genossen!

Die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Situation wird gekennzeichnet durch schärfste Vorstöße der Reaktion gegen die Arbeiterklasse. Mit jedem Tag wächst die Zahl der aus dem Produktionsprozeß ausgeschlossenen Proletarier um viele Tausende. Die im Betriebe liegende Arbeiterklasse ist mehr denn je durch brutale Nationalisierungsmaßnahmen, die die Profitrate des Unternehmertums schützen sollen, verhärteter Ausbeutung ausgesetzt. Gleichzeitig geht der deutsche Kapitalismus dazu über, mit Hilfe der sozialfaschistischen die politische Reaktion gegen die revolutionäre Arbeiterklasse zu verstärken. Die kapitalistische Wirtschaft setzt alle Kräfte einer tiefgehenden kommenden Wirtschaftskrise auf, deren Erschütterungen gleichzeitig ein hartes Anzeichen der revolutionären Kräfte im Geleise haben muß. Die Kommunistische Partei hat in dieser Situation die Pflicht, nicht nur alle in der Vergangenheit aufgetauchten Mängel und Fehler in der politischen Kampfführung und in der Organisation aufzuzeigen, sondern ein jedes Mitglied der Partei ist in dieser Situation verpflichtet, mit seiner ganzen Kraft einzusetzen, um die Partei zu härten und die Mehrheit der Arbeiterklasse für die proletarische Revolution zu gewinnen.

Schärfer Kampf gegen den Youngplan

Wenn es das Elend der Arbeiterklasse in noch nie dagewesener Größe verhärtet, muß für uns der Bebel sein, um die Massen der Arbeiterklasse zum Kampf gegen wirtschaftliche und politische Reaktion zu mobilisieren. Gegen den Verrat der Sozialfaschisten und Gewerkschaftsbürokratie, die in offener einseitiger Front mit dem deutschen Unternehmertum den Youngplan, dieses internationale Finanzabkommen, zur Unterdrückung der deutschen Arbeiterklasse durchzuführen und unter der Fahne der „Wirtschaftsdemokratie“ jeden wirtschaftlichen und politischen Klassenkampf zu verhindern suchen, ist die klare Front aller revolutionären Kräfte zu errichten.

Mit derselben Schärfe aber auch gilt es, den

Kampf gegen den Nationalfaschismus

aufzunehmen, der unter demagogischer Ausnutzung des Massenelends in der Arbeiterklasse versucht, in die Reihen der Arbeiterklasse einzudringen, um so mit Hilfe eines betrrogenen Teiles von Arbeitern und Arbeiterinnen die offene faschistische Diktatur gegen die deutsche Arbeiterklasse errichten zu können.

In voller Arbeit gilt es, der deutschen Arbeiterklasse den Ausweg aus dem Massenelend aufzuzeigen. Jedes Mitglied der Kommunistischen Partei hat die gewaltige Aufgabe, mit seiner ganzen Kraft dazu beizutragen, den National- und Sozialfaschismus als Vorkriegsorganen des Kapitalismus zurückzuschlagen und in jeder unermüdeten Arbeit die Mehrheit der Arbeiterklasse zum Kampf gegen Unternehmertum und Youngplanverpflichtungen zu mobilisieren. Unter der Fahne: „Nur die proletarische Revolution zerreiht die Ketten des Youngplans“ gilt es, die gewaltige Armee der Erwerbslosen sowie alle Betriebsarbeiter zum Kampfe aufzurufen.

Der am 30. November und 1. Dezember in Berlin abgehaltene

Reichskongreß der Gewerkschaftsopposition

hat in seinem Verlauf die Weisung für die Organisation der Massenkämpfe gegen die Kapitaloffensive geschaffen. In einheitlicher Front müssen die klassenbewußten Arbeiter in den Betrieben mit den Erwerbslosen unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition und der KPD zu selbständigem Handeln, zur Auslösung revolutionärer Massenkämpfe mobilisiert werden. Alle für den Klassenkampf wichtigen Arbeiterschichten gilt es zu erfassen. Insbesondere müssen die Schichten der Arbeiterinnen und der Jungarbeiter in der Kampffront der Gewerkschaftsopposition einbezogen werden, da ihre Rolle im Produktionsprozeß und damit im Klassenkampf von entscheidender Bedeutung ist. Stoffliche Organisation aller revolutionären Arbeiter und Arbeiterinnen auf der Grundlage der Betriebe und Industrien, Schaffung oppositioneller roter Vertrauensmänner-Äpse in allen Betrieben, Ausbau der revolutionären Staf-

tionen in allen Verbänden und Massenorganisationen — das ist der erste Schritt zur Erfüllung der Beschlüsse dieses bedeutungsvollen Kongresses, zugleich aber auch eine eindeutige Kampfanzeige an den konterrevolutionären Dreilund: Kapital, Staat, Reformismus!

Das Republikaußergesetz

das der Sozialfaschist Seering im Auftrage der Youngkapitalisten gegen die revolutionäre Arbeiterklasse, insbesondere gegen die Kommunistische Partei ausgearbeitet hat, muß für die gesamte revolutionäre Arbeiterklasse das Signal sein zum Zusammenreißen aller Kräfte, um auch den rückständigsten Proletarier in die Klassenkampffront einzubeziehen und ihn gegen den kapitalistischen Staat und die kapitalistische Wirtschaftsordnung zu mobilisieren. Als Gegenstoß gegen das Antifaschistengesetz ruft die KPD ihre Mitglieder auf, durch eine

Kraftvolle politische-organisatorische Reichskontrolle

alle selbständigen Reparatürostaktionen in unserer Partei zu betreiben, die Organisation reiflos auf die verschärfte Situation umzusetzen und jedes Mitglied dort zu postieren, wo es nicht nur imstande ist, den Angriff der Reaktion gegen die Partei zurückzuschlagen, sondern wo die Arbeiterklasse gleichzeitig erkennen kann, daß die Kommunistische Partei Deutschlands auch unter dem Druck verschärfter Reaktion die klassenpolitische Führerin des Proletariats ist.

Jeder Parteigenosse, jede Genossin, jeder revolutionäre Jungarbeiter muß die Lehren der bolschewistischen Partei der Sowjetunion, die unter der Führung Lenins imstande war, die proletarische Revolution singlich durchzuführen, benehmen und sie als Waffe anzuwenden verstehen zum Kampfe gegen das kapitalistische Wirtschafts- und Staatssystem, um den Sieg der deutschen proletarischen Revolution vorzubereiten. In eifriger Geschlossenheit gilt es, die Verleumdungen gegen den proletarischen Staat, die Sowjetunion, zurückzuweisen, die angesichts der Verschärfung der Klassenengehörigkeit in Deutschland aus der Bourgeoisie und ihren Lakaien benutzt werden, um das Proletariat zu verwirren und vom Klassenkampf abzuhalten, den gigantischen Aufbauplan des Sozialismus unter der Arbeiterrückbildung allen Verleumdungen gegenüberzustellen, gleichzeitig aber die Ursachen des Massenelends, des Verfalls der kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung in Deutschland offen vor der Arbeiterklasse aufzuzeigen.

Genossen und Genossinnen!

Gewaltige Aufgaben stehen vor uns. Wir können sie nur erfüllen bei äußerster Konzentration und einmütiger Geschlossenheit. Die Tagesnot der werktätigen Massen fordert von jedem Parteigenossen aktiven Kampf in vorbreiter Reihe, um der Arbeiterklasse ein Beispiel zu sein für revolutionäre Pflichterfüllung. Noch beeinflußt die Sozialdemokratie, die Partei des sozialfaschistischen Reformismus, bedeutende Schichten der Arbeiterklasse. Die Zerstörung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung durch die proletarische Revolution wird uns aber nur gelingen durch Vernichtung dieses Einflusses und Erringung der Führung der Massen durch unsere Partei. Gewaltige Wirtschaftskämpfe stehen in den nächsten Wochen und Monaten vor der Arbeiterklasse. Bereits zu dieser Zeit muß die Partei den Beweis erbringen, daß sie imstande ist, das Vertrauen der Massen sich zu erkaufen.

Der Kongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition war bereits ein deutliches Anzeichen für das Wachsen des Vertrauens breiter Schichten zur Kommunistischen Partei. Die Beschlüsse des Oppositionskongresses gilt es in die Tat umzusetzen. Die Osterwahlenwahlen in den freien Gewerkschaften, sowie die kommenden Betriebsratswahlen müssen unsere Partei in Offenheit leben. Deshalb richtet die ostächsische Parteiarbeiterkonferenz an alle Mitglieder den Appell, ihre ganze Kraft in den Dienst der Partei und damit in den Dienst der Arbeiterklasse zu stellen.

Vorwärts zu schwerer, härter, aber unermüdeten Arbeit!
Es lebe die Kommunistische Partei Deutschlands!
Es lebe die Komintern! Es lebe die proletarische Revolution!